Buchbesprechungen

1.0 Anatomie des Holzes unter besonderer Berücksichtigung der Holztechnik. Von *R. Wagenführ*. 1. Aufl. 377 S., 473 Abb., 66 Tab. Format: 16,5 × 23 cm. Leipzig 1966: Fachbuchverlag. Preis: Halbl. MDN 40, —.

Es sei vorausgeschickt: dies ist der bisher beste Abriss der modernen Holzanatomie in deutscher Sprache, soweit es das lichtmikroskopische Bild betrifft. Man spürt aus der Lebhaftigkeit der Darstellung, daß der Verfasser aus eigenen Erfahrungen bei der praktischen Anwendung holzanatomischer Untersuchungsmethoden schöpft. Der Band beginnt mit einer leider etwas zu kurz geratenen Geschichte der Holzanatomie. Die folgenden Kapitel über die Morphologie des Baumes, die Entstehung des Holzes und der Rinde, des makroskopischen und mikroskopischen (weniger des submikroskopischen) Baues des Holzes sind gut verständliche und korrekte Darstellungen des neuesten Wissensstandes; vor allem die mikroskopischen, zur Bestimmung der Hölzer wichtigen Merkmale sind in der notwendigen Ausführlichkeit beschrieben. Zuverlässig zusammengestellte Tabellen über Faserlängen, Gefäßweiten und Prozentanteile der Gewebe sowie Schemata über die verschiedenen Ausbildungsformen der Gewebe wie etwa der Fasern, der Markstrahlen und des Strangparenchyms erleichtern dem Anfänger das Verständnis und geben dem Lehrer brauchbares Anschauungsmaterial. Aus dem kurzen Kapitel „Biologisch-chemischer Überblick“ müßten einige prinzipielle Fehler ausgemerzt werden (z. B. Verwechslung von Glucose und Glucan und zu niedriger Polymerisationsgrad für Cellulose).

Die Abschnitte über Mikrotomie, Mikroskopie und Mikrophotographie behandeln die in neuzeitlichen Laboratorien verwendeten Verfahren und die dazu benutzten Geräte, wobei auch Färbemethoden und Gewebs- und Zellmessungen nicht vergessen wurden. Zum ersten Male wurden hier außerdem auch die Untersuchungsmethoden an Holzwerkstoffen wie Sperrholz, Faser- und Spanplatten zusammenfassend bearbeitet.

Das letzte Kapitel über die Bestimmung der Holzarten bringt Bestimmungsschlüssel für die einheimischen Holzarten. Für die Importhölzer wurde wohlweislich auf solche Schlüssel verzichtet, da die Auswahl der im Rahmen eines solchen Buches unterzubringenden Hölzer doch immer willkürlich sein muß; jedoch sind die Verfahren der Bestimmung tropischer Hölzer mit Hilfe von Kerb- und Maschinenlochkarten ausführlich dargestellt. Ein umfangreicher Bildanhang bringt nach Schnitttrichtung und Vergroßerung mit Bedacht ausgewählte Mikrophotographien der wichtigsten Welthandelshölzer, wie überhaupt die Illustration des ganzen Buches pädagogisch sehr geschickt ist. Allenfalls läßt sich vielleicht bemängeln, daß der Verfasser oft unterschiedliche Auffassungen nebeneinanderstellt, ohne eigene Stellung zu beziehen, die z. B. bei der Benennung der verschiedenen Zellwandschichten durch die Elektronenmikroskopiker sehr wohl interessieren würde. Das Literaturverzeichnis führt nur die unmittelbar verwendeten Veröffentlichungen auf, während es dem Charakter dieses Lehrbuchs entsprechend auch die Werke der klassischen Holzanatomie erschließen müßte, zu denen der Rezensent als jüngstes *Metcalf* und *Chalk*, *Anatomy of the Dicotyledons*, Oxford 1950, rechnet. *Eb. Schmidt* (München).

2.0 Der Wald. Von *W. Kümmerly*. 144 S., 200 Abb. Format 24,5 cm × 30 cm. Bern 1966: Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag. Preis: SFr. 58, —.

Die stattliche Zahl von 9 Text- und 45 Bild-Autoren und Autoren-Gruppen ist an der Ausstattung des Buches beteiligt. *H. Lamprecht*, Göttingen, gelingt es, auf nur 13 Textseiten eine ausgezeichnete Schau der Wälder der Welt zu verschaffen. Er folgt dabei der üblichen Unterteilung, verzichtet aber auf das Aufzählen der vielen Waldtypen und der ihnen eigenen Baumarten. Dafür ist die Darstellungsweise lebendig, anschaulich und das Wesentliche umfassend. Unverkennbar bezieht der Autor sein Wissen nicht aus Büchern, sondern aus eigenem Erleben. *E. Marcel*, Zürich, beschreibt die Baumarten aus dendrologischer Sicht. Indem er aus der Fülle von Wachstums- und Vermehrungserscheinungen viele Kuriosa aufzählt, erhält der Leser einen tiefen Einblick in den Erfindungsreichtum und damit in das eigentliche Walten der Natur. *H. H. Bosshard*, Zürich, stellt Struktur und Wachstum des Holzes in Text, Strichzeichnung und Mikrophotographien dar. Von allen Autoren stellt er die höchsten Anforderungen an den Leser. Was hier dargelegt ist, ist ein ebenso hervorragend zusammengefaßtes wie gut vereinfachtes und dennoch sachlich fundiertes kleines Lehrbuch. Wer sich die Mühe nimmt, Text und Bilder wirklich zu studieren, wird sich eine ansehnliche Menge Fachwissen erwerben. *C. Lanz*, Bern, gibt unter dem Titel *Forst und Holzwirt-*

schaft, der so geschrieben etwas mißverständlich ist, einen Überblick über die sehr unterschiedlichen Entwicklungshöhen der holzproduzierenden Länder. Die eigentlichen Ursachen von Unrast und Spannung in der Welt können kaum verständlicher dargelegt werden, als dies hier gelang durch Vergleichen des jeweiligen Standes der Gewinnungs- und Transporttechnik, von Holzmarkt und Überangebot, zwischen Erfordernissen der Landschaftspflege ganzer Erdstriche und egoistisch-ökonomischer Kalkulation, die mit der Bewirtschaftung der Güter der Erde nichts zu tun hat. Von ganz anderer, beschwörend-eindringlicher Art ist der Beitrag von *E. Krebs*, Winterthur, über die Wohlfahrtswirkungen des Waldes. Tiefes Verantwortungsbewußtsein des geborenen Hüters des Waldes, getragen von einer hohen ethischen Haltung, bestimmen seine Aussagen. *P. Grünig*, Baden/AG, bietet einen Überblick über Waldpflanzen, Sträucher, Pilze und Beeren, wie sich ihn ein fachlich interessierter Laie besser nicht wünschen könnte. Der Text findet aber kaum einen Zusammenhang im Bildmaterial; die von tiefem Verstehen zeugende Darstellung wirkt hier verloren. Ähnliches läßt sich vom Text sagen, den *P. Bovey*, Zürich, über die Waldzerstörer geschrieben hat. Die imposante Zahl der aus der Insektenwelt stammenden Waldschädlinge umfaßt eine gewöhnlich wenig beachtete Welt für sich. Hält man sich vor Augen, daß alle in diesem Zusammenhange aufgezählten Insekten und eine um vieles größere Zahl noch dazu, ursprüngliches Bürgerrecht in den Wäldern der Erde haben, wird klar, wie stümperhaft der menschliche Zugriff auf den Wald bisher war. In den meisten Fällen sind diese Waldbewohner zu Schädlingen geworden, weil durch falsche Manipulationen der Waldstruktur die dem Wald sonst innewohnenden Kräfte der Selbstregulierung blockiert oder zerstört wurden. Warum auf diesen Abschnitt jener von *K. A. Meyer*, Zürich, dargestellt über den Wald in der Vergangenheit folgt, ist unersichtlich. Der Verfasser bietet einen bunten Strauß vielerlei Wissens, das sich über die gesamte von der Geschichtsschreibung erfaßte abendländische Kulturepoche erstreckt. Den Abschluß bildet ein zweiter Aufsatz von *P. Grünig*, Baden/AG, betitelt, *Der Wald in Gegenwart und Zukunft*. Als Voraussetzung zu einer notwendig gewordenen, offensiven Waldpolitik wird eine breitangelegte Erziehungs- und Aufklärungsarbeit am Publikum betrachtet. Den Forstleuten wird der Vorwurf nicht erspart, daß sie zu bescheiden sind und ihre Tätigkeit ohne Aufhebens als selbstverständliche Pflicht betrachten; ihnen, den Treuhändern der Sache des Waldes, würde es obliegen, für den Wald auch bei den Mitmenschen werbend zu wirken.

Es stellt sich die Frage, wie weit das vorliegende Buch eine derartige, erzieherische, werbende und belehrende Funktion erfülle. Trotz hervorragender Einzeltexte und brilliantem Bildmaterial ist diese Frage eher zu verneinen. Eine Gesamtedaktion fehlt. Die Texte geben meist nur zufällig einen inneren Zusammenhang und sind zu uneinheitlich bezüglich des von den Autoren gewählten Niveaus; es sei aber nochmals betont, daß jeder einzelne Beitrag für sich, wenn er durch ein passendes Bildmaterial ergänzt wäre, eine vorzügliche Abhandlung des jeweils bearbeitenden Themas ergäbe. Hier aber ist offensichtlich aus einer großen Zahl hervorragender Bilder eine Auswahl getroffen und dazu, nachträglich, ein Text bestellt worden. Ein gewisser Mangel bei der Gesamtgestaltung ist unverkennbar. Dies wird offensichtlich, wenn man Bildlegenden, Bildtexte und Bilder gegenseitig vergleicht; Ungereimtheiten und Fehler sind leider unentschuldig häufig. *F. Fischer* (Schweiz).

9.7 Il Mobile in Italia. '67 diorama biennale della più qualificata produzione industriale italiana. 200 S., 130 Abb. Format 30 cm × 24 cm. Mailand 1967: Verlag „Il Mobile“ Italien. Preis: Lit. 3.000.

Jeder Möbelfachmann kennt die Schwierigkeiten und die Unkosten, die aufgebracht werden müssen, damit er sich über die jeweils neuesten Erzeugnisse, die auf den verschiedenen europäischen Märkten erscheinen, stets ein klares Bild machen kann. Die oben genannte Veröffentlichung, die alle zwei Jahre erscheint, ermöglicht den Fachleuten der ganzen Welt einen Überblick über die neueste industrielle Möbelherstellung in Italien. Der Band besitzt einen weitgehend illustrativen Charakter, ist mit Texten in vier Sprachen (italienisch, französisch, deutsch, englisch) versehen und nach modernen Möbeln, traditionellen Möbeln und Küchenmöbeln gegliedert. Die wichtigsten Daten der Firmen, deren Erzeugnisse gezeigt werden — Gründungsjahr, Gesamtfläche, bebaute Fläche, Arbeiterzahl und Produktionsbranche — sind zweckmäßig in einem Anhang aufgeführt. *P. Kisseloff* (München).